

Stuhlgang. Dieser Körner 10. oder 12. in rothen Wein gethan, von Frauen getruncken, benimmt den übrigen Fluß der Mutter. Die Frauen, denen ihre Mutter auffährt von einer Seiten zur andern, sollen der Körner 15. in Honig, Franck, von Honig und Wein gemacht, oder in Wein thun, und den trincken, es hilft wohl. Also genügt, vertreibt es auch den Alp, das ist eine Sucht oder Fantasie, so den Menschen im Schlaf drückt, daß er nicht reden noch sich regen kan. Die Wurzel am Hals getragen, ist gut für die fallende Sucht.

Alp.
Fallende
Sucht.

Galenus schreibt: daß ein Kind der fallenden Sucht so lang erledigt geblieben, als lang es die Wurzel an ihm getragen, so bald man aber die Wurzel von ihm genommen, sey es von derselbigen wiederum überfallen worden. Dieser Wurzel Pulver mit Wein genügt, darinn gesotten mit Bessß, ist auch gut für die fallende Sucht. Dieß vorgenannte Pulver in Wein gesotten mit Vibergel, ist auch gut wider das Sicht. Peonia macht harnen, reiniget die Leber und Nieren. Die Wurzel in Wein gesotten, den getruncken, reiniget das Geblüt. Die Frauen, so nicht wohl gereiniget werden in ihrer Geburt, sollen trincken von dieser Wurzel, so bekommen sie ihre natürliche Krankheit, und werden wohl gereiniget ohne Schaden.

Harnen.

Bauch-
wehe.
Geelsucht.

Von der Wurzel mit Wein getruncken, benimmt das Bauchwehe, Geelsucht, zusamt den Schmerken der Blasen und Lenden. Der Rauch vom Stamme dieser Wurzel zur Nasen eingelassen, benimmt die fallende Sucht, und Flecken am Leib. Es soll aber das Männlein seyn. Peonien-Weiblein, in Wein gesotten, säubert die Frauen wohl, wann sie Kinder bekommen, und giebt und vermehrt den Saamen. In andern Dingen haben die zwei Wurzeln gleiche Krafft und Natur.

Peonien-Wasser.

Die beste Zeit ihrer Destillirung ist, die Rosen, wann sie vollkommen zeitig worden, vom Stamme gebrochen, mit zweymal so schwer seiner Wurzeln vermischet, gestossen, und in Balneo Mariæ gebrannt. Des Wassers getruncken 2. Loth, ist gut, so einen Menschen der Tropff geschlagen hat, und nicht reden kan, er wird ohne Zweifel wieder reden, und zu seiner Gesundheit gelangen.

Schlag.

Süß-Holz.

Stein.

Lenden-
weh.

Fallende
Sucht.



Nahmen.

Ort.
Gestalt.

Das Wasser ist gut den jungen Kindern für den Stein, Morgens und Abends, jedesmal auf 4. Loth getruncken. Ist auch gut fürs Lendenweh. Das Wasser 30. oder 40. Tag lang getruncken Morgens und Abends, jedesmal auf 3. oder 4. Loth, wird wider den fallenden Siedttagen sehr gerühmt.

Das Wasser allein von den rothen Rosen-Blättern der Peonien gebrannt, ist den Kindern eine sehr köstliche Arzney für die fallende Sucht.

Süß-Holz, Glycyrrhiza, Cap. 237.

Süß-Holz, oder Kollstock, heißt Græcè Γλυκύριζα. Latine Glycyrrhiza, Dulcis radix, Radix Scythica, Vulgo Liquiritia. Ital. Regolitia. Gall. Ereulisse. Hisp. Regalico.

Süß-Holz ist leichtlich aufzubringen, wächst sonderlich viel im Bamberger Bisthum. Die Wurzel fladdert hin und her, giebt viel lange Sprößling, welche innwendig gelb, auswendig holzfärbig, eines süßen Geschmacks, daraus wachsen hohe runde Stengel, mit schwachgrünem Laub, gleichwie Diptam, oder Zisser-Erbs, klebt an Ständen, so man es angreiff, trägt braune rothe Blümlein, auf Hyacynthen Farb, als Linsen-Blümlein geformet, die gelbe raube Schötlein mit harten Körnlein. Keine gebräuchlichere Wurzel ist in der Arzney, als diese.

Krafft

Kraft und Wirkung.

Der Saft und Wurzel darvon ist fast zu allen Gebrechen gut, als zur Kehle, Magen, Brust, Lungen, Leber, Blasen und Nieren, für den Husten, Durst, Brust. hitzige schwärende Harn- Wunde, dienet zu Magen- Pulvern und Trefeneyen. Diese Husten- Wurzel gepulvert, ist gut zu Augen- Geschwären und Flüssig. Seine Tugend ist, Wunde. daß es die Hitze des Menschen temperirt. Augen.

Den Saft mache also: Nimm Süß- Holz, wann es grün ist, zerknirsche es Ge. wohl, siebe es in Wasser, darnach druck's Wasser aus, also, daß derselbige Saft schwär. stehe in der Sonne und dörre, darnach thue es in ein rund Geschirre, so ist der Saft Süß- bereit. Etliche nehmen Süß- Holz, pulverisiren das, siedend es in Wasser, thun Holz. Honig darunter, und lassen es an der Sonnen dörren. Es benimmt das Wehe der Saft. Lenden und Blasen, macht wohl harnen, und bringt den Frauen ihre Feuchtigkeit Lenden. oder Zeit. Gestossen, auf Geschwulst gelegt, benimmt es dieselbige alsobald. Wehe.

Safft von Süß- Holz benimmt des Magens Geschwulst.

Die Wurzel von Süß- Holz genügt, vertreibt der Blasen Ungemach.

Er erweicht und treibt allen harten Schleim im Leib, durch den Harn heraus.

Ist gut zu allen Krankheiten der Brust, im Wasser gesotten, und das getruncken.

Es ist besser genügt, dem der ein Geschwür um die Brust und Lungen hat.

Dieser nachgeschriebene Tranc ist gut wider die Apostemen der Brust und Lungen Geschwür. zu gebrauchen. Nimm neun Feigen, Süß- Holz zwey Loth, klein Rosinen- Enß, Fenchel- Saamen, jedes ein Loth, Isop eine Hand voll, diese Materie laß grob ge- stossen in vier Maas Wasser, ein Dritttheil einsieden, durchschlagen, und mit Zucker süß gemacht, so wird es ein Tranc, genügt als obgeschrieben stehet, allemal ein hal- bes Trinc, Glas voll Milch warm.

Im Mund gekäuet, benimmt sie den Durst, macht wohl harnen, reiniget die Durst. Nieren, Blasen, und Frauen- Krankheiten. schen.

Pulver von Süß- Holz in die Wunden gestreuet, heilet sie, dienet den Lun- Frauen. gensüchtigen und Reichenden, und denen, so Blut speyen. Ist gut für allerley Hei- Zeit für. ferkeit, wie gleichfalls auch denjenigen, welche das Abnehmen haben. bern.

Wiesen- Mangolt, Limonium, Wintergrün, Pyrola, Cap. 238.

Wiesen- Mangolt, Græcè Λειμώνιον. Latine Limonium und Limonium pra- Mahmen. tenense, Beta sylvestris, heißt auch Biberklee. Ital. Limonio. Gall. Limoine.

Wintergrün oder Wald- Mangolt, Wald- Köhl, Holz- Mangolt. Vulgo Pyrola und Lymonium sylvestre. Diese beyde Kräuter seyn zwey wilde Gestalt. Mangolt, ein ander ganz gleich in der Größe unterschieden.

Wintergrün wird also genannt, diemeil es über Winter frisch und grün bleibt, wächst in feuchten und finstern Büschen, hat satte Blätter, je fünff oder sechs, trägt Ort. ein Stengelein mit wohlriechenden weissen Blümlein, wie die Meyen- Blümlein.

Kraft und Wirkung.

Wintergrün ist ein fast gut Kraut zu frischen Wunden, die Augenscheinlich zu- sammen zu ziehen, zu trücken und zu heilen, zu Wund- Tranccken, mit Sinau, Wund. Saniel, Odermenig und Egelkraut, in weissem Wein gesotten. Tranc.

Zu Salben und Pulvern grün und dör zu nehmen, und zu den alten Schä- den sehr gebräuchlich und gut. Dieß Kraut und Wurzel gestossen und mit Sani- ckel- Saft, Sinau- Saft, mit Baum- Del zusammen gesotten und eine Salbe Wund- gemacht, diese Salb mag man theilen in drey Theil, und jeglicher eine eigene Farb Salb- geben. Zum ersten nimm Spangrün und Osterlucey, so wird die Salbe grün. Faul. Mit dieser Salb magst du faul Fleisch von Grund aus eken. Zur andern Salb Fleisch. nimm Bleyweiß und Krebsaugen, die gepulvert sind, die Salb wird gar weiß, mit dieser Salben magst du alle Gebrechen sänfftigen und heilen. Zum dritten nimm Bolum Armenam und Sanguis Dragonis, die Salb wird gar roth. Die magst du um die hitzige Gebrechen streichen, nimmt alle Hitz, und bewahret auch die Wunden Hitzige vor Hitz, daß nichts böß darzu schlagen mag. Die erste heißt eine Zieh- Salb, die Wunden. andere eine Sänfftigung, die dritte eine Defensiv- oder Beschirm- Salb.